

Qualitätsmanagement im Wandel der Zeit

Jeden Monat blättert der QZ-Herausgeber in den Archivjahrgängen der QZ. Dabei findet er Kurioses und Bemerkenswertes aus fünf Jahrzehnten Qualitätsmanagement. Was war damals wichtig? Was hat sich verändert? Was hat sich bewährt? Lesen Sie auch den Kommentar des Herausgebers – und kommentieren Sie selbst auf qz-online.de und schildern Sie Ihre Erfahrungen.

© ullstein bild: Leber [1], Klaus Rose [2], Harald Lange [3], Ulrich Baumgarten [4]



Sämtliche Rückschau und die vollständigen Originalartikel finden Sie unter:
www.qz-online.de/QZ-damals



vor 50 Jahren: 1967

Die gute alte Zeit – vor 1967

„Mancher, der die Folgen der veränderten Wirtschaftssituation in eigenen Betriebe spürt, sucht Patentrezepte, mit denen er möglichst rasch nachholen möchte, was er in den ‚guten‘ Zeiten versäumt hat. Immer häufiger erhalten wir Anfragen folgender Art: ‚Wir möchten statistische Qualitätskontrolle einführen. Bitte senden Sie uns die dafür erforderlichen Unterlagen‘. Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass die Zahl der Betriebe, die wir mit unserer Propaganda, unseren Lehrgängen und unseren Arbeitsergebnissen noch nicht erreichen konnten, erschreckend groß ist. Herr Dr. Masing hat in einem Fernsehinterview auf die Anstrengungen hingewiesen, die unsere Konkurrenten im Ausland machen, um uns mit eigenen Qualitätserzeugnissen unsere Märkte abzujagen.“

Wörner/Malinka: „Zum Neuen Jahr“, QZ 01/1967, S. 1

vor 25 Jahren: 1992

Persönliche Verantwortung für Produktqualität

„Das verschärfte Produzentenhaftungs-Gesetz und wirtschaftliche Überlegungen zwingen zum stetigen Verbessern der Qualitätssicherung. Da die Produktqualität von allen am Herstellungsprozess beteiligten Menschen und Maschinen beeinflusst wird, müssen auch die operativen Funktionen in die Qualitätsverantwortung einbezogen werden. Daher übertrug die Alfred Teves GmbH die Verantwortung für die Qualitätsprüfung an die Fertigung. Es galt, die Abläufe so zu gestalten, dass die von der Fertigung zusätzlich übernommenen Prüfaufgaben ohne zusätzliches Personal bewältigt werden könnten. Kern des Konzepts war es, unter Zuhilfenahme von Rechnerprüfplätzen die Messaufgaben in Maschinenbediener-Abläufe zu integrieren.“

A. Laber und K.P. Löser: „Werker prüfen Bremsen selbst“, QZ 01/1992, S. 52